

25.02.2009 15:53
MAW6602

Jede vierte Schweizer Firma steht laut Studie vor

Generationenwechsel Familienexterne Nachfolgeregelungen gewinnen an Bedeutung = Zürich/St. Gallen (AP) Etwa jede vierte Schweizer Firma steht in den kommenden fünf Jahren vor einem Generationenwechsel. Dabei ist eine Verlagerung von familieninterner zu familienexterner Nachfolge festzustellen, wie eine am Mittwoch veröffentlichte Studie der Credit Suisse und der Universität St. Gallen HSG zeigt. Die bevorstehenden Generationenwechsel betreffen gemäss Mitteilung 26 Prozent der Schweizer Firmen und etwa einen Drittel aller Arbeitnehmenden. Noch im Januar 2005 standen gemäss der Studie der Grossbank und des St. Galler Centers for Family Business erst 18,5 Prozent der Unternehmungen vor der Ablösungsfrage. Die Bedeutung der familieninternen Nachfolge nimmt laut den Angaben ab. Wollten vor vier Jahren noch 60 Prozent die Unternehmung innerhalb der Familie weitergeben, sind es nun nur noch knapp 40 Prozent. Etwa die Hälfte der Befragten strebt eine familienexterne Lösung an, der Rest ist noch unsicher. Bei einer familienexternen Lösung nahm die Bedeutung des Verkaufs an Angestellte weiter zu. Diese Lösung kommt nun auf 52 Prozent aller Fälle. Für viele Unternehmer sei der Verkauf der Firma der einzige Weg, die Altersvorsorge zu sichern, heisst es in der Mitteilung weiter. Dies treffe besonders auf Kleinunternehmer zu, von denen ein Grossteil die Vorsorgeplanung vernachlässige. Die persönliche Bereicherung oder die finanzielle Kompensation der über die Jahre investierten Energie stehe dabei selten im Vordergrund. Wichtiger als die finanzielle Abgeltung seien beim Verkauf häufig der Fortbestand der Unternehmung und die Sicherung der Arbeitsplätze. Ende ap/gg/x